

3.1. Allgemeine Angaben zum Teilprojekt B13

3.1.1. Thema:

Ellipse und Koordination im Englischen

3.1.2. Fachgebiete und Arbeitsrichtung:

Fachgebiet: Linguistik des Englischen, allg. Sprachwissenschaft

Arbeitsrichtung: Grammatiktheorie, Sprachgeschichte, Intonationsforschung

3.1.3. Leiter/in:

PD Dr. Susanne Winkler, *09.09.1960

Seminar für Englische Philologie
Universität Tübingen,
Wilhelmstr. 50
72074 Tübingen

Telefon: 07071-29-74276

Telefax: 07071-29-5760

E-Mail: Susanne.Winkler@uni-tuebingen.de

Ist die Stelle des Leiters/der Leiterin des Projektes befristet?

nein ja, befristet bis zum _____

3.1.4. Aktenzeichen bei bisheriger Förderung in einem anderen Verfahren der DFG

Eine bisherige Förderung in einem anderen Verfahren der DFG liegt nicht vor.

3.1.5. In dem Teilprojekt sind vorgesehen: (Bitte die folgenden Fragen in jedem Fall beantworten)

- | | | |
|---|-----------------------------|--|
| • Untersuchungen am Menschen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| • klinische Studien im Bereich der somatischen Zell- oder Gentherapie | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| • Untersuchungen mit humanen embryonalen Stammzellen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| • Tierschäden | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| • gentechnologische Untersuchungen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |

3.1.6. Bisherige und beantragte Förderung des Teilprojektes im Rahmen des Sonderforschungsbereichs (Ergänzungsausstattung)

Haushalts-Jahr	Personalkosten	Sächl. Verw.-ausgaben	Investitionen	gesamt
bis 2001	0	0	0	0
2002	18,4	1,0	-	19,4
2003	44,8	1,0	-	45,8
2004	48,0	1,0	-	49,0
Zwischen-summe	111,2	3,0	-	114,2
2005	88,8	7,5	-	96,3
2006	88,8	4,5	-	93,3
2007	88,8	6,5	-	94,8
2008	88,8	3,5	-	92,3

(Beträge in T€)

3.2. Zusammenfassung

Das Projekt untersucht Ellipsen (En), die, charakterisiert durch eine sprachliche Lücke und zurückbleibendes fokussiertes Material, häufig in koordinierten Konstruktionen auftreten. Zentrales Ziel ist es, die systematische Unterscheidung zwischen phrasalen und nichtphrasalen En (PEn und NPEn) hinsichtlich ihrer Lizensierungsbedingungen und Fokuseigenschaften mittels der *Hybridhypothese* zu überprüfen. Dieses in der ersten Projektphase erstellte Forschungsprogramm soll in der nächsten Projektphase in zweierlei Hinsicht präzisiert werden: i. durch die Erweiterung der Datenklassen (diachrone, sprachvergleichende Daten) und ii. durch die Erweiterung der zu untersuchenden En-Typen (En unter Koordination). Zur Festigung der Datengrundlage dienen weiterhin unterschiedliche Datentypen (Korpusstudien, Intonationsdaten und Markiertheitsbeurteilungen). Das anvisierte Ziel besteht in der sprachtheoretischen Generalisierung im Bezugsrahmen der Koordination. Diese Zielsetzung ergibt sich unmittelbar aus den Ergebnissen der ersten Projektphase.

Die Weiterführung des theoretischen Forschungsziels zielt auf ein besseres Verständnis sprachlicher Lücken als Ökonomisierungsstrategie innerhalb der Grammatiktheorie. Dazu soll die systematische Auswertung in zwei Bereichen beitragen:

1. Syntaktische, semantische und prosodische Derivation von En bei Koordination unter Berücksichtigung der Informationsstruktur (IS);
2. Lizensierung von En aus sprachhistorischer Sicht.

Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Zusammenarbeit der Komponenten der Grammatik in einem theoretisch wie empirisch motivierten Gesamtmodell zu klären.

3.3. Stand der Forschung

Das Hauptergebnis der ersten Förderungsphase (vgl. Ergebnisbericht) besteht in der Präzisierung unserer Ausgangshypothese (*Hybridhypothese*) in (1), die die systematische Unterscheidungen zwischen PEn und NPEn hinsichtlich ihrer Lizenziertungsbedingungen und Fokuseigenschaften umfasst und innerhalb eines revidierten Grammatikmodells neu verankert.

(1) *Hybridhypothese*:

- Die PEn gehören der Diskursgrammatik an, die NPEn der Satzgrammatik. PEn und NPEn fallen damit in zwei syntaktische Klassen, welche
- i. unterschiedlichen Lizenziertungsbedingungen unterliegen;
 - ii. unterschiedliche Funktionen in der Profilierung der IS übernehmen.

Eine besonders brisante Frage für die nächste Phase ist folgende: Kann die in (1) formulierte Hypothese bei einer Erweiterung erstens der Datenklassen (bes. diachrone Daten) und zweitens der Menge an En-Konstruktionen im Bezugsrahmen der Koordination erhärtet werden? Diese offene Fragestellung soll in der nächsten Projektphase geklärt werden. Die Relation zwischen der Projektarbeit und der allgemeinen En-Forschung wird im folgenden näher beschrieben:

3.3.1. Syntax der Ellipsen und Koordination

Weiterhin bilden die zwei zum Zeitpunkt der Antragsstellung skizzierten Forschungssparadigmen, die Tilgungstheorie (Ross 1967, Klein 1993, Chomsky 1995) und die Ansätze, die ohne Tilgung auskommen (Hardt 1993, Lobeck 1995, u.a.), den zentralen theoretischen Bezugsrahmen des Projekts. Ausgehend von Chaos (1988) Unterscheidung von PEn und NPEn entwickelte das Projekt im Dialog mit neueren Arbeiten in der En-Forschung (vgl. Schwabe & Winkler 2002) und der IS (Molnár & Winkler ersch., Schwabe & Winkler ersch.) ein Gesamtmodell (vgl. (14) unten), das konkrete Voraussagen hinsichtlich der Syntax und IS einzelner En macht (vgl. 3.5.3). Das in Winkler (2003) vorgelegte Forschungsprogramm und die daran geknüpften Voraussagen sollen in der nächsten Projektphase in vertieften phänomenorientierten, synchronen, diachronen und sprachvergleichenden Untersuchungen und unter Berücksichtigung neuer Einzeluntersuchungen (vgl. Féry & Hartmann 2004, Merchant 2004, van Craenenbroeck 2004, Takahashi 2004) überprüft werden.

Neu hinzugekommen sind zwei Forschungsinteressen: die Erforschung der En-Konstruktionen im Bezugsrahmen der Koordination und die diachrone Perspektive. Das erste Forschungsinteresse konzentriert sich auf die Frage, ob die Hypothese in (1) dadurch verfeinert werden könnte, dass man die Grenzziehung der En-Typen direkt an der koordinierten Struktur festmacht (vgl. Schwarze 1987, Wunderlich 1988, Wesche 1995 zum Dt.). Das zweite Forschungsinteresse betrifft die mit Ausnahme von Warner (1992) und Higgins (2000) weitgehend vernachlässigte Fragestellung, ob über einen diachronen Zugang eine weitere Präzisierung hinsichtlich der Lizenziierung der En zu erreichen ist, wie dies in ersten Untersuchungen von Gergel

(2004) aufgezeigt wurde. Das Ziel besteht darin, über die systematische diachrone Untersuchung von En einen Beitrag zur Explikation der Hypothese in (1) zu leisten.

3.3.2. Diachrone Aspekte in der Ellipsenforschung

Zwei Fragen prägen die historische Sprachwissenschaft zum Thema En: i. Wie kann man En identifizieren? ii. Wie kann man das lizensierende Element charakterisieren? Zur ersten Frage: Die Diachronie-Forschung hat bereits verschiedene En-Typen in unterschiedlichen Stadien des Englischen beobachtet (Visser 1963, Mitchell 1985, 1997 u.a.). Allerdings ist der Begriff der E häufig mit unterschiedlichen und noch unsystematisierten Bedeutungen belegt. Erste Beobachtungen zur VP-E lassen sich über die Beschreibung einer als unvollständig angenommenen Selektionsstruktur der Lizensierer (z. B. Modalverben) festmachen. Eine anfängliche Beobachtung Jespersens (1909-1949) über die semantische Präsenz der Komplemente (trotz phonetischer Elision) in Beispielen wie *I should like to answer back, but I dare not* deutet jedoch bereits darauf hin, dass es sich nicht durchgehend um Argumentreduktionen im Selektionsraster der Lizensierer handeln kann. Warner (1992) übernimmt diese Sicht und argumentiert auf der Grundlage des häufigen linguistischen Antezedensbezugs und der Kasus-Transparenz unter unpersönlichen Ausdrücken für die Existenz von En und erste Auxiliarisierungstendenzen im Altenglischen (AE). Im Rahmen des Projektes konnte auf der Grundlage einer erweiterten quantitativen und qualitativen Datenlage ein Vorschlag für das systematische Auftreten von VP-En im Mittelenglischen (ME) gemacht werden (vgl. 3.4). Die Erkenntnisse, die sich daraus für die Sprachwandeltheorie ergeben, sollen weiter präzisiert werden.

Zur zweiten Frage: In unseren Untersuchungen stellten sich die ME Modalverben als besonders prominente Lizensierer von verbalen En heraus (vgl. 3.4 und Ergebnisbericht). Beim Übergang zum Neuenglischen (NE) durchlaufen die Modalverben, unabhängig von der E, eine Reihe von Veränderungen, die mit semantischem und morphosyntaktischem Wandel einhergehen (Lightfoot 1999 u.a.). Allerdings stellt die E im Rahmen dieser Sprachwandeltheorie, bedingt durch die Korrelation zwischen Hilfsverbstatus und E-Lizensierung (Johnson 2001), ein ungelöstes Problem dar (Roberts & Roussou 2003, Gergel 2004). In der ersten Phase konnte das Projekt hinsichtlich der Lizensierung der E im ME eine fundierte Ausgangslage für weiterführende Untersuchungen schaffen, die drei Ziele anvisieren sollen: i. Verfeinerung der Typologisierung der En; ii. Präzisierung der Chronologie der En; iii. Überprüfung der Übertragbarkeit auf weitere im Projekt synchron untersuchte En-Typen.

3.3.3. Phonologie und Informationsstruktur der Ellipse in koordinierten und nichtkoordinierten Strukturen

Zwei neuere Arbeiten im Bereich *Phonologie und IS der E* sind Carlson (2001) und Féry & Hartmann (2004). Carlson untersucht die Verarbeitung von ambigen En wie *Bill took chips to the party and Susan to the game* in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen lesartspezifischen Prosodie und argumentiert, dass zwar die Prosodie die Inter-

pretation beeinflusst, jedoch die „einfachere“ Struktur, charakterisiert durch die geringere Anzahl syntaktischer Knoten (nämlich Koordinationsreduktion und nicht Gapping) präferiert ist. Obwohl diese psycholinguistische Fragestellung in unserem Projekt nicht zentral ist, stellt sie doch hinsichtlich der Relation zwischen Koordination und modellinterner Ableitungskomplexität ein interessantes Ergebnis dar.

Féry & Hartmann analysieren die Prosodie von Gapping und Right-Node-Raising (RNR) im Dt. Die Arbeit, deren Ziel es ist, die unterschiedlichen phonologischen Parameter auf der Grundlage der Theorie der Fokussierung und der Theorie der PF-Tilgung (vgl. Hartmann 2000) zu klären, stellt fest, dass die herkömmliche Theorie der Fokussierung (vgl. Selkirk 1995) in koordinierten Strukturen nicht greift. Diese Arbeit bietet für unser Projekt einen wichtigen Anknüpfungspunkt: Da es bislang keine systematischen empirischen Untersuchungen zur IS von Gapping oder RNR in koordinierten Strukturen im Englischen gibt, soll eine vergleichende Studie in der nächsten Phase erstellt werden. Es gibt allerdings relevante Einzeluntersuchungen zum Parallelismus und zur IS im Deutschen, so z.B. Lang (1991, 2001, 2004) im Rahmen der DFG-Projekte *Parallelismus in der Grammatik, Kontrast und Korrektur* (E. Lang, ZAS-Berlin/ Forschergruppe Leipzig) und Steube (ersch.) im Rahmen des DFG-Projekts *Modularität der Grammatik, Informationsstruktur und Textstruktur* (A. Steube, FG Leipzig), mit denen wir weiterhin eng zusammenarbeiten werden.

3.3.4. Semantik der Ellipsen und Koordination

Zwei Fragen stehen hinsichtlich der Interpretation der E im Vordergrund: i. Wie realisieren Lücken ihren Beitrag zur Satzbedeutung? und ii. Wie soll die Relation zwischen Antezedens und Lücke definiert werden? Die *Hybridhypothese* in (1) hat dabei für die Klasse der NPEn von der Möglichkeit der syntaktischen Rekonstruktion Gebrauch gemacht und für die PEn eine Lösung innerhalb der Anapherntheorie vorgesehen. Einige neuere Vorschläge innerhalb der dynamischen Theorie der En-Interpretation, die an Hardt (1999) anknüpfen, sind für unsere Arbeit relevant: unter der Perspektive der Koordination z.B. die Arbeit von Asher u.a. (2001) zu Parallelismuseffekten, Skopuspuzzles und Sloppy-Identity-Lesarten, die Arbeit von Hardt & Romero (2003) zu Diskursrelationen, sowie Hardts Ansatz (2003), in dem er die Zusammenführung der dynamischen Theorie mit der *Centering*-Theorie vorschlägt. Eine Frage allerdings bleibt bestehen: Was erklärt die Parallelismuseffekte, die in koordinierten Strukturen auftreten? Munn (2000) formuliert die Vermutung, dass sich die Parallelismuseffekte zum Teil direkt von der Semantik der Koordination ableiten lassen (vgl. Munn 1993, Kap. 4) und zum Teil auf Verarbeitungserwägungen zurückzuführen sind (vgl. z.B. Frazier u.a. 2000). Es wird die Aufgabe unseres Projekts sein, arbeitsteilig mit B3 und den DFG-Projekten von E. Lang (ZAS Berlin), der Frage nachzugehen, wie die Parallelismuseffekte angemessen beschrieben werden können. Es wird zu überprüfen sein, ob die Parallelismuseffekte von der IS abgeleitet werden können, d.h. es bedarf einer Klärung des Zusammenhangs zwischen den Parallelismuseffekten, die in En unter Koordination beobachtbar sind (und häu-

fig sogar in nichtkoordinierten En beobachtet werden können, wie in Komparativkonstruktionen, Adjazenspaaren, Fragmenten etc.) und der Theorie der IS.

3.3.5. Zum Theorie/Empirie-Verhältnis in der Ellipsenforschung

Die En-Forschung basiert weiterhin vorrangig auf introspektiven Daten. Allerdings wird an neueren Arbeiten deutlich, dass sich das Bewusstsein hinsichtlich der Berücksichtigung unterschiedlicher Datentypen (korpusbasierte, experimentelle, empirisch erhobene Daten) verändert hat (Fanselow 2004). Zwei einschlägige neuere Herangehensweisen sollen hier skizziert werden. Erstens ist eine Orientierung zur Skalierung von Daten festzustellen (vgl. Fanselow & Frisch 2004, Featherston 2004 zu einer Auseinandersetzung, die weit über die Methode der *Magnitude Estimation* hinausgeht). Zweitens ist das Interesse an Dialektologie sowie auch an suboptimalen Strukturen spürbar gewachsen (s. van Craenenbroecks 2004 Dialektanalyse von En).

Für unsere Arbeit im Projekt stellen sich nach ersten empirischen Erfolgen die folgenden Aufgaben: i. Korpusstudien: Erweiterung der zugrundegelegten Korpora und Verbesserung der Abfragemechanismen in synchronen und diachronen Korpora sowie in Korpora zur gesprochenen Sprache und Dialekt-Korpora; ii. elizierte Intonationsdaten: Ausdehnung der Intonationsuntersuchungen auf RNR und Stripping; iii. experimentelle Daten: gezielte Überprüfung suboptimaler Strukturen wie beispielsweise des Pseudogappings im Englischen (vgl. 3.5.3.5).

3.4. Eigene Vorarbeiten

In der ersten Projektphase wurden die elliptischen Konstruktionen in (2-7) hinsichtlich ihrer Syntax, Prosodie sowie IS untersucht und sortiert.

- (2) Manny plays the piano but Anna doesn't. (VP-Ellipse)
- (3) Manny plays the piano and Anna the flute. (Gaping)
- (4) Manny plays the piano and Anna, too. (Stripping)
- (5) Manny played a solo with one hand and Anna with two. (NP-E)
- (6) Manny plays the piano and Anna does the flute. (Pseudogapping)
- (7) Someone's playing the piano but I don't know who. (Sluicing)

Das Projekt konnte zwei Dinge zeigen: i. dass die En in (2-7) in zwei unterschiedliche Klassen fallen, die PEn und die NPEn; ii. dass syntaktische Operationen – wie die Dislokation – eine entscheidende Rolle in der Derivation und Interpretation des ersten, aber nicht des zweiten Typs spielen, wie dies in (8a, b) aufgeführt wird. Die resultierende Hypothese besteht darin, dass die IS zwei unterschiedliche Zyklen beinhaltet: den Zyklus 1, wie in (9a) und den Zyklus 2, wie in (9b) definiert.

- (8) a. NPE: Die Informationsstruktur von NPEn kennzeichnet die Isolierung von kontrastiven Topik- und Fokusphrasen.
- b. PE: Die Informationsstruktur von PEn kennzeichnet das elliptische Material als anaphorisch bzw. gegeben.
- (9) *Die Doppelzyklus-Informationsstrukturhypothese* (DC-ISH):
- a. *In situ*-Hypothese: Der Zyklus 1 operiert automatisch über den Strukturen, die nach LF geschickt werden, und lokalisiert den Informationsfokus *in situ*.
- b. Dislokationshypothese: Der Zyklus 2 überprüft die Phase (vP) nach versetztem Material. Eine Konstituente, die in der Syntax in eine A'-Position bewegt wurde, hat eine unmittelbare Auswirkung auf die informationsstrukturelle Interpretation auf LF.

Die erwartete Einteilung findet sich in (10). Dabei sind die PEn dem Zyklus 1 und die NPEn dem Zyklus 2 der DC-ISH unterworfen. Treffen die Voraussagen, die z.B. in Winkler (2003) dokumentiert sind, zu, ergibt sich die Hypothese in (11).

- (10) i. PEn: VP-Ellipse (2), Sluicing (7), NP-Ellipse (5)
- ii. NPEn: Gapping (3), Stripping (4), Pseudogapping (6)

- (11) *Hybrid-Fokus-Hypothese zur E* – Winkler (2003: 48):

- a. Ein PF-Tilgungsansatz muss als Erklärung von elliptischen Konstruktionen angenommen werden, in denen eine kontrastive Topik/Fokuskonstituente durch syntaktische Dislokation isoliert wurde.
- b. Ein Proformansatz muss als Erklärung von elliptischen Konstruktionen angenommen werden, in denen keine Bewegung erfolgt (z.B. in VP-En).

Diese synchronen Ergebnisse werden durch erste außerplanmäßige diachrone Ergebnisse aus der ersten Phase komplementiert. Gergel (2004) untersucht Entwicklungen von En, insbesondere die VP-E im ME (wie in 12), und kommt zu drei Hauptresultaten:

- (12) for he coupe not selle and undo his cloop as a womman schulde
because he could not sell and undo his clothes as a woman should

i. *Beleglage und Häufigkeiten*

Unter Berücksichtigung der zweiten Version des *Penn Helsinki Corpus of Middle English* (PPCME2) konnten durch die Suchabläufe über 700 Belege für verbale elidierte Konstruktionen (VEC) gefunden werden. Abbildung 1 gibt eine erste numerische Übersicht über die Verteilung in den einzelnen ME-Stadien (M1-M4):

Abb. 1 Absolute und relative Häufigkeiten (VEC; cf. Gergel 2004: 64)

Interval	M1	M2	M3	M4	Average subcorpora	Average total
VEC	143/12099	63/13868	170/26945	181/19425	557/72337	704/83513
%	1.18	0.45	0.63	0.93	0.77	0.84

ii. Theoretische Diagnosen

Die Verifizierung grammatischtheoretischer VP-E-Tests für das ME konnte anhand des empirischen Datenmaterials des PPCME2 erfolgen. Dabei wurden für die ME-Daten die Sloppy-Identity-Lesarten, wie in (12), der linguistische Antezedensbezug, die Möglichkeit der Herstellung intersententieller Antezedens-E-Bezüge, der Grad der morphologischen Übereinstimmung zw. Antezedens und E sowie weitere syntaktische und semantische Charakteristika untersucht.

iii. Verhältnis zwischen En und Lizenziern

Über die VP-E-Häufigkeiten hinaus sind wir den Korrelationen zwischen Modalverben und VP-E-Lizenziern in den Korpussegmenten nachgegangen. Dabei wurde deutlich, dass die absolute Mehrzahl der extrahierten VP-En durch Modale lizenziert ist. Zugleich weisen die einzelnen Segmente des PPCME2 signifikante quantitative Entwicklungen bzgl. der En auf.

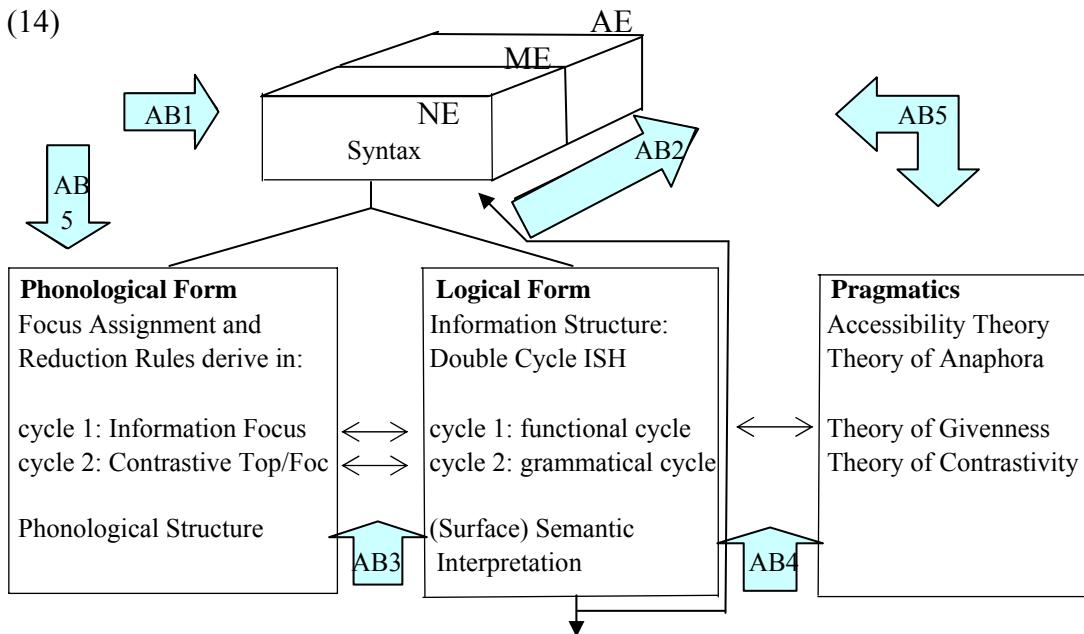
Wird das Sprachwandelmodell von Kroch (1989, 2004) zugrunde gelegt, können quantitative Entwicklungen auf Grammatikveränderungen hindeuten, die im Bereich der E stattgefunden haben. Allerdings ist die Frage der Lizensierung noch nicht hinreichend geklärt. Sie soll im Anschluss an die synchron und diachron vorgelegten Vorarbeiten in der nächsten Phase erfolgen. So sind einerseits semantische Korrelate der Lizensierung noch diachron zu untersuchen (etwa ob die Modalbasis die Lizensierung der Lücke mitbestimmt), andererseits bleibt die syntaktische Frage offen, unter welchen Lizensierungsbedingungen die Kopula mitgetilgt werden kann. Dieses auch im NE brisante Problem (Emonds 2000) zieht diachron weitere Fragen nach sich, da ursprünglich *be-deletion*-Fälle (bis spät im NE) lizenziert waren, die im Gegenwartsenglischen nicht mehr zulässig sind. Die diachrone Erforschung weiterer En-Typen aus dem synchronen Bereich des Projekts, insbes. VP-/NP-Anaphern, Pseudogapping sowie En unter Koordination ist aufgrund der bisherigen kontrastiven Darstellungen unerlässlich.

Betrachtet man die synchrone Einteilung der En in (10) nun aus der Perspektive der Universalgrammatik mit dem Ziel der empirischen, historischen und grammatischtheoretischen Gesamterfassung des Phänomens, ergibt sich die zentrale Frage in (13):

- (13) Können die in der ersten Projektphase aufgestellten Hypothesen in (1), (10) und (11) erhärtet werden, wenn
- die Menge der zu untersuchenden En-Typen unter dem Bezugsrahmen der Koordination erweitert wird?
 - die Datenklassen (diachron und sprachvergleichend) erweitert werden?

Aus der Fragestellung in (13) ergeben sich konkrete Aufgabenbereiche (AB) für die Abschlussphase, wie im Grammatikmodell in (14) dargelegt (nummerierte Pfeile):

(14)



Der AB1 betrifft die Untersuchung der *Syntax der E* unter Koordination. Die Bereichserweiterung um En unter Koordination erfordert, dass die Annahmen, die dem Grammatikmodell zugrunde liegen, im Einzelnen überprüft werden. Der AB2 untersucht die *Diachronie der E*, die in (14) durch den Pfeil in die Tiefe angedeutet wird. Durch die Berücksichtigung diachroner Daten und Erklärungsansätze erhoffen wir uns Aufschluss sowohl hinsichtlich der Lizenziierung der E als auch hinsichtlich der Rolle der Koordination im Sprachwandel. Der AB3 *IS in koordinierten und reduzierten Konstruktionen* erforscht die Semantik-Phonologie-Schnittstelle. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die Theorie des Informationsfokus (z.B. Selkirk 1995, Kiss 1998, Drubig 2003) zur Erklärung von En unter Koordination adäquat ist, oder ob man auf Theorien der kontrastiven Fokussierung (z.B. von Stechow 1991, Rooth 1992, Fox 1999) zurückgreifen muss. Der AB4 *Semantik der E* betrifft die Syntax-Semantik- und die Semantik-Pragmatik-Schnittstelle. Neue Fragen, wie die Charakterisierung von Skopusslesarten auf der Grundlage von Parallelismuseffekten und die Frage, ob der Parallelismuseffekt auf der Grundlage der Theorie der Fokussierung erklärt werden kann (vgl. Hendriks 2004) stehen im Vordergrund. Der AB5 umfasst *Empirische Methoden und Universalgrammatik*. Allen AB ist gemein, dass sie auf Schnittstellenfragestellungen innerhalb des Grammatikmodells angelegt sind. Darüber hinaus sind die Vorarbeiten zur Synchronie und Diachronie in der ersten Projektphase zentrale Voraussetzung für die erweiterte Fragestellung in der Abschlussphase.

Publikationen (die für das Projekt relevante Vorarbeiten darstellen):

- Dvořák, B. & R. Gergel (2004): Slovenian clitics: VP ellipsis in *yes/no* questions and beyond. Erscheint in *Proceedings of ESSLLI*, 16.
- Gergel, R. (2003): Modal syntax: Detecting its parameters with VP-ellipsis. *SKY Journal of Linguistics* 16, 27-56.
- Gergel, R. (2004): Short-distance reanalysis of English modals: Evidence from VP ellipsis. Erscheint in *Studia Linguistica*, 58.2.
- Molnár, V. & S. Winkler (Hrsg.) (erscheint): *The Architecture of Focus. Studies in Generative Grammar*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- López, L. & S. Winkler (2002): Variation at the Syntax-Semantics interface: Evidence from Gapping. In K. Schwabe & S. Winkler, Hrsg. (2002), 227-250.
- Schwabe, K. & S. Winkler (Hrsg.) (2002): *The Interfaces: Deriving and Interpreting Omitted Structures*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Schwabe, K. & Winkler, S. (Hrsg.) (erscheint): *On Information Structure, Meaning and Form*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Winkler, S. (1997): *Focus and Secondary Predication*. Berlin/New York: MdG.
- Winkler, S. (2000): Silent copy and polarity focus in VP ellipsis. In: K. Schwabe & N. Zhang (Hrsg.) *Ellipsis in Conjunction*. Tübingen: Niemeyer.
- Winkler, S. (2003): Ellipsis at the Interfaces: An Information Structural Investigation of Sentence-Bound and Discourse-Bound Ellipsis in English. Habilitationsschrift. Universität Tübingen.
- Winkler, S. (erscheint): *Ellipsis and Focus in Generative Grammar. Studies in Generative Grammar*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Winkler, S. & E. Göbbel (2002): Focus, P-Movement and the NSR: A view from Germanic and Romance. Review article: Zubizarreta, M. L. (1998) *Prosody, Focus, and Word Order*. Cambridge, MA: MIT Press. *Linguistics* 40, 1185-1242.
- Winkler, S. & K. Schwabe (2002): Exploring the interfaces from the perspective of omitted structures. In: K. Schwabe & S. Winkler (Hrsg.), 1-27.

Lehrveranstaltungen: WS02/3: *E & IS*. SS03: *Division of Labor at the Interfaces*. WS03/4: *Focus Constructions in English*. SS04: *Syntax of Coordinate Constructions*.

3.5. Arbeitsprogramm (Ziele, Methoden, Zeitplan)

3.5.1. Arbeitsziele

Aus den bisherigen Untersuchungsergebnissen ergibt sich für die neue Projektphase die Aufgabe, die zentrale Frage in (13), die zwei Komponenten enthält, zu klären. Der erste Teil der Frage bezieht sich auf die Vervollständigung der Untersuchungen des En-Inventars, wie in (15) präzisiert und in (16) als Hypothese formuliert:

- (15) a. Können Phänomene wie Gapping, Stripping und RNR, die in Koordination vorkommen *müssen*, als Teil einer Koordinationstheorie erklärt werden?

- b. Wie werden die beobachtbaren Parallelismuseffekte in der Klasse an Konstruktionen erklärt, die ohne koordinierende Konjunktion vorkommen können (VP-E, NP-E, Sluicing, Pseudogapping, Komparativellipsen)?
- (16) Koordinations- und Reduktionshypthesen:
1. Die NPEn, die in koordinierten Strukturen vorkommen müssen, können als Teil einer Koordinationstheorie vollständig erklärt werden.
 2. Die PEn, die nicht an koordinierte Strukturen gebunden sind, können als Teil einer Anapherntheorie erklärt werden.
 3. Der Parallelismuseffekt, der immer in NPEn (aber auch häufig in PEn) zu beobachten ist, kann aus informationsstrukturellen Bedingungen in koordinierten Strukturen abgeleitet werden.

Diachrone Ziele: Datenklassenerweiterung und Mikrovariation. Der zweite Teil der Frage in (13) betrifft die Datenklassenerweiterung. Die zentrale diachrone Hypothese lässt sich exemplarisch für verbale En wie unter (17) vereinfacht subsumieren:

- (17) Diachrone Hypothese bzgl. verbaler En:
 Die traditionellen „Latentinfinitive“ (Jespersen 1909-1949) stellen zu einem erheblichen Teil Fälle von VP-E und Pseudogapping dar.

Eng verknüpft mit dem synchronen Forschungsprogramm (s. insbes. Erweiterung der Evaluierungsmodi, Rolle der Koordination und Berücksichtigung weiterer Konstruktionen) trägt die diachrone Zielsetzung eine Längsschnittskomponente zur Erweiterung der bisher im Projekt herausgearbeiteten Modellbildung bei, die unmittelbar aus den Untersuchungen der ersten Phase resultiert. Die Untersuchungen im Bereich der Diachronie haben das Ziel die Fragestellungen der E und der Lizensierung zu präzisieren. Es wird die Aufgabe des Projekts sein, diese Fragestellungen unter der sprachvergleichenden Perspektive der Mikrovariation innerhalb nahverwandter Sprachen in Rückkopplung mit der synchronen Arbeit zum Abschluss zu bringen.

Gestützt auf die Projektvorarbeiten werden im ersten Schritt die diachrone Erfassung und die Erklärung verbaler En-Lizensierungsmechanismen vorrangig angestrebt. Es gilt, elliptische und anaphorische Konstruktionen mit dem im Projekt vertretenen Instrumentarium der gegenwärtigen En-Forschung zu evaluieren, um den durch Sprachwandel ermöglichten Rahmen der morphosyntaktischen (Parameter-)Variation zu analysieren. Die relevanten sprachhistorischen Parameter sind in (18) dargestellt:

- (18) $S(i_1)(E_1, L_1, P(E_1), P(L_1)) \rightarrow S(i_2)(E_2, L_2, P(E_2), P(L_2))$
 [dabei stehen: i für Sprachstadium, E für die Ellipsenklasse, L für die Lizenziererklasse und P für die Eigenschaften (jeweils der Klassen E und L)]

Die Aufgabe besteht damit in der Beschreibung der Übergänge in der Grammatik hinsichtlich der En, der Lizensierer und ihrer jeweiligen Eigenschaften. Sei beispielsweise $E = VP-E$ und $i_2 \subseteq NE$. Dann gilt $E_2 \neq \emptyset$ und $L_2 \neq \emptyset$. Nun gilt es rückwirkend Aussagen über den vorausgegangenen Zustand i_1 samt seiner Parameter sowie über den Grammatikwandel zu treffen. Daraus resultiert folgende Zielsetzung:

1. *Präzisierung des Verhältnisses der En-Klassen (E_1 vs. E_2)*. Untersuchung insbesondere derjenigen En, die sowohl in früheren Stadien als auch in NE vorhanden sind (Schnittmenge $E_1 \cap E_2$) zum besseren Verständnis der Variation und des Wandels in der Repräsentation der En (insbesondere Anaphorik vs. Tilgung; vgl. Depiante 2001, Cyrino & Matos 2002, Cyrino 2004 zur Variation elliptischer Mechanismen in einigen romanischen Sprachen).
2. *Verfeinerung der Untersuchungen der Lizensierer*. Es gilt $L_1 \cap L_2 \neq \emptyset$, da z.B. zahlreiche Modale in dieser Schnittmenge liegen (s. Warner 1992 für $i_1 \subseteq AE$, Gergel 2004 für $i_1 \subseteq ME$). Darüber hinaus sind jedoch genauere Aussagen über das syntaktische Verhalten der Lizensierer in Abhängigkeit vom jeweiligen semantischen Beitrag und von ihrer morphologischen Merkmalsbeschaffung, sowie die Untersuchung der Lizensierer weiterer En-Typen notwendig.
3. *Die Untersuchung der Rolle der Koordination in der Diachronie*. Insbesondere geht es hier um die Frage, ob und inwiefern die für die synchronen En-Typen des Englischen im Teilprojekt vorgeschlagene Dichotomie durch den diachronen Datentyp kontrolliert werden kann (vgl. auch 3.5.3.2).

Die wichtigsten synchronen und diachronen Einzelziele, die sich aus den Hypothesen (16) und (17) für die Abschlussphase ergeben, sind in (19) zusammengefasst:

- (19) Einzelziele:
- i. Beschreibung der Syntax von PEn und NPEn mit dem Ziel der Generalisierung im Bezugsrahmen Koordination;
 - ii. Diachrone Beschreibung ausgewählter elliptischer Strukturen im A-, M- und Frühneuenglischen (FNE);
 - iii. Beschreibung des Zusammenspiels der Theorie der IS an der Syntax-Semantik- und an der Syntax-Phonologie-Schnittstelle bei der Derivation von PEn und NPEn;
 - iv. Beschreibung der Interpretation von sprachlichen Lücken und der darin enthaltenen Variablen unter besonderer Berücksichtigung ihrer Interaktion mit Quantoren, Polarität und fokussensitiven Partikeln (s. König 1991) in parallelen Kontexten;
 - v. Verbesserung der empirischen Grundlage durch die Präzisierung komplexer Korpusrecherchen, die Optimierung der Suchidentifikationsfunktionen, die Erweiterung der prosodischen Datenbasis und der Sprecherurteile.

3.5.2. Methodisches Vorgehen; sich daraus ergebende Arbeitsaufgaben

Entsprechend der genannten Zielsetzung geht es in B13 vor allem um eine bessere Fundierung der Grammatiktheorie durch den Einbezug unterschiedlicher Datenklassen und Datentypen. Die Untersuchung der syntaktischen, semantischen und prosodischen Lizensierungsbedingungen von En in Abhängigkeit von der informationsstrukturellen Gliederung soll in der nächsten Projektphase fortgesetzt werden und dabei die syntaktischen und semantischen Besonderheiten koordinierter Konstruktionen untersucht werden.

nen berücksichtigen. Der empirische Schwerpunkt des Projektes liegt damit auf der Korpusrecherche, sowohl synchron als auch diachron, auf der empirischen Überprüfung suboptimaler Strukturen wie Pseudogapping und auf der Datenerfassung phonologisch relevanter Daten (v.a. Gapping, RNR und Stripping), die die Grundlage für ausgewählte computergestützte Intonationsexperimente darstellen. Elizitierte Intonationsdaten koordinierter En sowie die empirische Überprüfung suboptimaler Strukturen mit der in A3 neu entwickelten Methode der *Thermometer Judgements* sind vorgesehen. Daher orientieren sich die Untersuchungen am Methodenkanon der Syntaxforschung, der Intonationsforschung und der komplexen Korpusrecherche.

3.5.3. Arbeitsprogramm

Das Arbeitsprogramm umfasst fünf Arbeitsbereiche (vgl. §3.3 und §3.5.1):

- AB1: Syntax der Ellipse und Koordination
- AB2: Diachronie der Ellipse
- AB3: Informationsstruktur in koordinierten und reduzierten Konstruktionen
- AB4: Semantik der Ellipse, Koordination und Informationsstruktur
- AB5: Empirische Methoden und Universalgrammatik

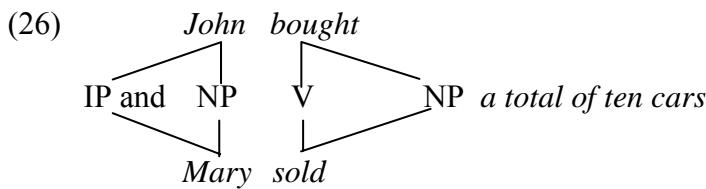
3.5.3.1. Syntax der Ellipse und Koordination (AB1)

Aus der Verknüpfung der bisherigen *Hybridhypothese* mit der Perspektive der Koordination ergeben sich die zentralen Aufgabenstellungen in (20):

- (20) i. Überprüfung bereits untersuchter Konstruktionen (Gapping, Stripping, VP-E, NP-E, Sluicing) zur Präzisierung von (16.1):
- ii. Perspektivenerweiterung: Untersuchung neu hinzukommender En-Konstruktionstypen: RNR (21), *Respectively-Constructs* (22), Konjunktionsreduktion (23), und Negative Contrastive Constructions (24);
- iii. Untersuchung von Pseudogapping (25a) im Zusammenhang mit Komparativkonstruktionen (25b) (vgl. Lechner 2004).
- (21) John bought and Mary sold a total of ten cars. (Moltmann 1992)
- (22) John and Mary improved himself and herself respectively.
- (23) A: How has he been occupying himself this week?
B: Well, he's played golf on Tuesday, (*has) ridden horseback on Wednesday, and (*has) rested on Thursday. (Pancheva & von Stechow 2004)
- (24) a. John didn't drink coffee, but tea. (McCawley 1991)
b. John drank not coffee but tea.
- (25) a. [?]Manny plays the piano and Anna does the flute.
b. Manny plays the piano better than Anna does the flute.

Diese Untersuchungen im AB1 werden von der Frage begleitet, ob die *Hybridhypothese* dadurch verfeinert werden kann, dass man die Grenzziehung der En-Typen direkt an der koordinierten Struktur festmacht. Das zentrale Ziel besteht darin, eine Theorie der Koordination herzuleiten, die die Phänomene in (2)-(7) und (21)-(25) erklären kann und darüber hinaus auch eine Erklärung für die in diesen Konstruktionen beobachtbaren Parallelismus- und Fokuseffekte bereithält.

Drei syntaktische Analysen der Koordination bestimmen die Literatur: i. der dreidimensionale syntaktische Ansatz (3D-Ansatz) (Goodall 1987, Moltmann 1992) wie in (26); ii. die Tilgungsanalyse (Wilder 1994) wie in (27); iii. der Adjunktionsansatz (Munn 1993, 2000 u.a.) wie in (28) repräsentiert:



(27) $[\text{IP John bought a total of ten cars}] \text{ and } [\text{IP Mary sold a total of 10 cars}]$.

(28) $[\text{IP John bought } [\text{BP and } \text{Mary sold [a total of ten cars]}]]]$

Der 3D-Ansatz geht in der Syntax von Nichtstandardstrukturen aus, die ermöglichen, dass sich zwei Konjunkte einzelne syntaktische Knoten teilen, wie dies für das RNR-Beispiel anhand des syntaktischen Baums in (26) dargestellt wird. Allerdings bleibt sowohl die Frage offen, wie diese Nichtstandardstrukturen generiert werden, als auch die Frage, in welchem Verhältnis sie zu anderen syntaktischen Analysen der Koordination und ihrer reduzierten Erscheinungsformen stehen. Die Entwicklung einer Erklärung der Syntax von En, die wie RNR scheinbar eine dritte Dimension aufweisen, rückt damit ins Zentrum der syntaktischen Analyse der nächsten Phase.

Der PF-Tilgungsansatz mit satzwertiger Koordination in (27) wurde in Winkler (2003) für Gapping und Stripping zurückgewiesen. Stattdessen wurde dort für die Koordination kleinerer Konstituenten (vPs) innerhalb Munns Adjunktionsansatz argumentiert. Weitere Evidenz für Munns Adjunktionshypothese in (28) basiert auf Koordinationsasymmetrien (bzgl. Kongruenz und Kategorie) und Bewegungsasymmetrien, die zeigen, dass sich die durch *parasitic gaps* und durch ATB-Bewegung entstandenen Lücken unter *Weak-Cross-Over* ähnlich verhalten, und dass sich in beiden Konstruktionen eine Asymmetrie zwischen der „echten Lücke“ und der parasitären Lücke ergibt. Konkret ergibt sich daraus das Ziel, ausgehend von der *Side-ward Movement*-Analyse zum Gapping und Stripping in Winkler (2003) (Ergebnisbericht, §2.1.2), zu überprüfen, ob die Adjunktionsanalyse auch die anderen in (21)-(25) aufgeführten Konstruktionen erklären kann. Die Tatsache allerdings, dass die Syntax eine asymmetrische Struktur (Form) nahe legt, während die Semantik eine symmetrische Interpretation (Bedeutung) erfordert, stellt ein ungeklärtes Phänomen

an der Syntax-Semantik-Schnittstelle dar, dessen Klärung in der nächsten Projektphase ansteht.

3.5.3.2. Diachronie der Ellipse (AB2)

In einem ersten Schritt wird die empirische Grundlage mit syntaktisch anspruchsvoll annotierten Korpora (3.5.3.5) und mit ausdrucksstarken Abfragesystemen gesichert. Neben den angelaufenen Untersuchungen zum ME ist eine Erweiterung auf das AE und das FNE erforderlich. Im theoretischen Teil der Untersuchungen stehen neben der Weiterführung der Extraktion von En folgende Aufgaben im Mittelpunkt:

- (29) i. die diachrone Beschreibung und Analyse der En und Lizensierer;
 ii. das Testen quantitativer Entwicklungen im Zusammenhang mit grammatisch-theoretischen Überlegungen; die Überprüfung von möglichen *constant-rate effects* (vgl. Kroch 1989, 2004 u.a.);
 iii. die Überprüfung anaphorischer Strategien als mögliche Alternativen zu En (*insbesondere do-, gan- und one-Anaphern in A-, M-, FNE*).

Durch die Diachronie ergeben sich zwei Hauptfragen zur Koordination im AE:

- (30) i. Ist die Annahme, dass koordinierte Strukturen in diesen Varietäten eine besondere Lizensierungsfunktion bzgl. der Tilgung zukommt, empirisch motiviert? Kann sie technisch im Sinne eines *Probe-Goal*-Abgleichungsmechanismus (cf. te Velde 2003) gelöst werden?
 ii. Wie ist die noch ungeklärte Aufhebung von Verbzweit-Effekten in koordinierten Hauptsätzen des AE (Stockwell & Minkova 1990) zu erklären; zeichnen sich daraus Effekte für En unter Koordination ab?

Übergeordnetes Ziel der diachronen Untersuchungen ist die Identifikation möglicher Ursachen des grammatischen Wandels unter Berücksichtigung syntaktischer und semantischer Faktoren etwa im Rahmen der *Cue-Theory* (Lightfoot 1999 u.a.), die davon ausgeht, dass Sprachwandel nur durch overte Evidenz über gegebene morphosyntaktische Operationen (*Cues*) realisiert werden kann. Dabei stellt sich die Hauptfrage nach En-*Cues*. Hierzu schlagen wir vor, zwischen i. *licensing cues*, die die Syntax der lizensierenden Kategorien betreffen, und ii. *ellipsis-site cues* zu unterscheiden, welche sich auf die zurückbleibenden Elemente (*remnants*) beziehen. Zur Untersuchung der erstenen bieten sich NP-En, VP-En und Anaphern an, während zur Beschreibung der zweitenen Gapping und Pseudogapping vorrangig fungieren sollen. Dieser Vorschlag kann direkt auf der synchron geleisteten Projektarbeit aufbauen.

3.5.3.3. Informationsstruktur in koordinierten und reduzierten Konstruktionen (AB3)

Das zentrale Ergebnis der ersten Projektphase war die Definition von zwei unterschiedlichen Zyklen der IS, die spezifische Aufgaben an den Schnittstellen übernehmen. Dieser Ansatzpunkt soll auch für die weitere Projektphase wegweisend sein.

Die Frage, die in der nächsten Phase untersucht werden soll ist: Kann die aufgestellte IS-Hypothese (vgl. die DC-ISH in (9)) die neu hinzukommenden En-Typen erklären? Die Motivation der DC-ISH wurde maßgeblich an die syntaktische Derivation geknüpft. Mit der Konzentration auf koordinierte Strukturen tritt die Frage in den Mittelpunkt, welche zusätzlichen informationsstrukturellen, semantischen und pragmatischen Bedingungen berücksichtigt werden müssen, um die Parallelitätseffekte in En erklären zu können, d.h. das Projekt soll einen systematischen Beitrag zur Präzisierung der Theorie der IS in koordinierten Konstruktionen leisten.

Lakoff (1971) hat bereits beobachtet, dass Konzepte wie „relevance“, „common topic“ (31a), deren Verletzung in (31b, c) und die „*Avoid too many identical constituents*“-Beschränkung (31d) bei der Koordination eine entscheidende Rolle spielen.

- (31) a. John eats apples and his brother drives a Ford.
b. ?John eats apples and many New Yorkers drive Fords.
c. *John is a strict vegetarian and he eats lots of meat.
d. *John eats apples and John eats apples.

Jedes einzelne dieser Konzepte ist mit der Theorie der IS verknüpft und hat weitere Präzisierungen durchlaufen (vgl. Langs 2004, *common integrators* in (31a)). Die Beobachtung, dass z.B. in zwei Konjunkten nicht zu viele identische Konstituenten auftreten dürfen, wurde in verschiedenen Arbeiten als *Kontrastprinzip* gefasst (s. das *Maximal Contrast Principle* in Hartmann 2000). Ein entsprechender Zusammenhang zwischen Kontrast, Fokussierung und Symmetrie wurde von Rooth (1992) und Tancredi (1992) beobachtet: Kontrastiver Fokus in VP-En und VP-Deakzentuierung ist symmetrisch (anaphorische Deakzentuierung jedoch nicht). Fox (1999) versucht schließlich Parallelismuseffekte wie in (32) (d.h. wenn das Antezedens und die E, oder der deakzentuierte Satz, mehr als einen Quantor aufweisen, ist der relative Skopus der Quantoren in beiden Sätzen identisch) von einer unabhängig motivierten Fokustheorie wie in (33) abzuleiten.

- (32) a. A boy admires every teacher and a GIRL does, too.
b. A boy admires every teacher and a GIRL admires every teacher, too.
(33) Parallelism: Every sentence, S, requires that the discourse will contain an antecedent sentence, A, which belongs to the focus value of S.

Da VP-En wie im Beispiel (32) hinsichtlich ihrer IS freier sind als En, die notwendigerweise an koordinierte Strukturen gebunden sind, wird zu überprüfen sein, wie Fokussierung, Intonation, Parallelismus und Kontrast miteinander zusammenhängen. Aufgabe des Projekts ist es, die IS in koordinierten Strukturen auf systematische Weise zu untersuchen und dabei auch zu klären, wie man die Fokussierungsmechanismen definieren kann, die in koordinierten Konstruktionen zu beobachten sind.

3.5.3.4. Semantik der Ellipse, Koordination und Informationsstruktur (AB4)

Zwei Fragen stehen bei der Interpretation der En weiterhin im Vordergrund: i. Wie realisieren sprachliche Lücken ihren Beitrag zur Satzbedeutung? und ii. Wie genau soll die Relation zwischen Antezedens und Lücke definiert werden? Die *Hybridhypothese* in (1) hat dabei für die Klasse der NPEn von der Möglichkeit der syntaktischen Rekonstruktion Gebrauch gemacht, und für die PEn eine Lösung innerhalb der Anapherntheorie vorgeschlagen. In der nächsten Phase sollen die unterschiedlichen semantischen Theorien überprüft und dabei die neuen dynamischen Ansätze zur En-Interpretation berücksichtigt werden (Hardt 1999, Hardt & Romero 2003).

Unter der Perspektive der Koordination ist ein neuerer Ansatz von Asher, Hardt & Busquests (2001) für das Projekt besonders relevant. Zur Lösung von Skopusambiguitäten, wie z.B. in (34a), wird ein sogenanntes *Maximal Common Theme* als eine generelle Parallelismusbeschränkung eingeführt, die die parallele Lesart als die bevorzugte Lesart auswählt. Während (34a) sowohl eine weite als auch eine enge Skopusesart erlaubt, eliminiert das *MCT* die enge Skopusesart für *nurse* in (34b).

- (34) a. A nurse saw every patient.
b. A nurse saw every patient. Dr. Smith did, too.

Eine Herausforderung für En-Theorien stellen darüber hinaus Beispiele wie (35) (vgl. Kehler 2002), in denen es kein syntaktisches Material im Antezedenssatz gibt, auf das *their girlfriend* referieren könnte, sowie Kontrastpaare wie in (36), die sich durch die Form der gewählten Konjunktion unterscheiden.

- (35) Mary's boyfriend gave her his school picture, just as all schoolboys do.
(36) a. This problem was to be looked into, but obviously nobody did.
b. # The aardvark was given a nut by Wendy, and Bruce did too.

Beispiele wie (35) sollen durch Anreicherung der dynamischen Theorie auf der Satzebene erklärt werden. Beispiele wie (36) zeigen, dass die Inferenzprozesse, die zur En-Resolution benötigt werden, darüber hinaus Kohärenzrelationen auf der Diskursebene berücksichtigen müssen. Aufgabe des Projekts wird es sein, auf der Grundlage der dynamischen Theorie und unter Berücksichtigung optimalitätstheoretischer Ansätze den Zusammenhang zwischen Parallelismus, Fokus und Skopus zu klären.

3.5.3.5. Empirische Methoden und Universalgrammatik (AB5)

Die anvisierte theoretische Zielsetzung des Projektes ist nur durch die Recherche mit einer Vielzahl an Datentypen zu erreichen, die auf folgenden Haupttypen basiert:

- i. *Linguistische Diagnosen*. Das Projekt hat bislang den Kanon an diagnostischen Kriterien in zahlreichen Einzeluntersuchungen zu En überprüft und erweitert (Winkler 2003). Allerdings muss noch untersucht werden, in welcher Beziehung die bisherigen Tests zueinander stehen, und ob die diachronen und synchronen Diagnosen bei einer verfeinerten Untersuchung der Koordination miteinander vereinbar sind.

ii. *Korpusdaten*. Das Projekt knüpft hier an die Forschungsergebnisse der ersten Phase an, die durch quantitative und qualitative Recherchen in Segmenten der *Penn Treebank* und im *PPCME 2* erzielt wurden. Diese Arbeiten sollen bzgl. der involvierten Datenklassen nun erweitert werden, und damit sowohl die Diachronie als auch die Synchronie gleichermaßen berücksichtigen. Neben dem *PPCME2* soll die Recherche auf das *York-Toronto-Helsinki Parsed Corpus of Old English Prose* und das *Penn-Helsinki Parsed Corpus of Early Modern English* ausgedehnt werden. Bei den synchronen Korpora soll die Korpusrecherche auf die gesprochenen Segmente der *Penn Treebank* ausgedehnt werden, weiterhin auf das *Santa Barbara Corpus of Spoken American English*, das *Brown-*, das *Switchboard-* und das *FRED-Corpus*.

iii. *Elizitierte Intonationsdaten*. Hierdurch sollen die phonologische Phrasierung von koordinierten Strukturen und ihren reduzierten Erscheinungsformen im Unterschied zu nicht-koordinierten Strukturen analysiert werden. Dabei sollen vor allem Untersuchungen zum Gapping, RNR und Stripping durchgeführt werden.

iv. *Experimentelle Daten*. Für die experimentelle Überprüfung des Markiertheitsparameters beim Pseudogapping haben wir gemeinsam mit Sam Featherston (A3) einen Fragebogen erstellt, der als Grundlage für das *Thermometer-Judgement-Experiment* dienen soll. Die Überprüfung der folgenden Faktoren steht dabei im Zentrum: [\pm comparative], [\pm focus on Aux], [\pm SVO], [\pm Aux]. Die zentrale Hypothese besteht darin, dass die Beispielsätze, die durchgehend mit Plusparametern spezifiziert sind, unmarkierte Sätze des Englischen darstellen. Das Experiment soll die Frage klären, welchen Einfluss die jeweiligen Parameter auf den Grad der Markiertheit in den unterschiedlichen Konstruktionen haben. Ein weiteres Experiment zur VP-E-Extraktion ist geplant. Dabei geht es um die unterschiedliche Markiertheit von VP-E-Extraktionen unter Modal- vs. Aux-Lizensierern in Strukturen wie *I know which book Mary read and Peter knows which book Sally did* (vs. *?may*).

3.5.4. Zeitplan

2005/2006

- Workshop: *Concepts of Focus: Dialogues between Phonology, Semantics and Syntax*. 2005. LSA. (Austragungsort: MIT/ Harvard University).

AB1: Untersuchungen zur Syntax der E in koordinierten und nichtkoordinierten Strukturen;

AB2: Untersuchungen zur E aus diachroner Perspektive; Abschluss der Promotion über „Modality and VP Ellipsis: Synchronic and Diachronic Evidence“;

AB3: IS in koordinierten und nichtkoordinierten Strukturen;

AB4: Semantik der E in koordinierten und nichtkoordinierten Strukturen;

AB5: Präzisierung von Suchfunktionen zur En-Korpusrecherche in synchronen und diachronen Korpora; Durchführung eines Internetfragetests zum Pseudogapping gemeinsam mit A3 (anvisierte gemeinsame Publikation mit dem Thema: *Thermometer Judgements and Pseudogapping Constructions* Ende 2005).

Assoziierte Begleituntersuchungen: i. Erwerb sprachlicher Ökonomisierungsstrategien; ii. Typologische Beschreibung der Lizensierung unterschiedlicher En-Typen (L. Hernan, *La Caixa-DAAD* Forschungsstipendium, U. Wohlleben).

2007/2008

- Workshop: *Diachronic Aspects of Clause Linkage: Phenomena, Grammars, Traditions* (Universität Tübingen, in Kooperation mit B14 und B15);
- Workshop: *Informationsstruktur in parallelen Konstruktionen* (Univ. Lund).

AB1: Weiterführung und abschließende Auswertung der Untersuchungen zur Syntax der En-Typen in koordinierten und nichtkoordinierten Strukturen;

AB2: Punktuelle Fortführung der SFB 441-IRCS-Zusammenarbeit: Kooperation mit Prof. A. Kroch und A. Speyer im Bereich der Diachronie; Ausdehnung der Untersuchungen auf die Syntax der Koordination und ihrer reduzierten Erscheinungsformen;

AB3: Weiterführung und Auswertung der Untersuchungen zur IS und En-Typen in koordinierten und nichtkoordinierten Strukturen;

AB4: Weiterführung und Auswertung der Untersuchungen zur Semantik von En in koordinierten und nichtkoordinierten Strukturen;

AB5: Weiterführung und Auswertung der angewandten empirischen Methoden.

Auswertung der Ergebnisse der fünf Arbeitsbereiche im Hinblick auf die Ziele des Projekts in den beiden Förderungsphasen; Erstellung des Ergebnisberichts und abschließende Gesamtauswertung des Projekts.

3.6. Stellung innerhalb des Sonderforschungsbereichs

Das Projekt arbeitet im Hinblick auf drei verschiedene Dimensionen mit den A-Projekten des SFB zusammen: i. Die Recherche zu En mit den von A2 entwickelten Abfragewerkzeugen (fsq) soll auch unter Einbeziehung der Ressourcen von A1 und C1 fortgesetzt werden. Im Vordergrund steht dabei die Abstimmung der Suchwerkzeuge auf die komplexen Anforderungen hinsichtlich des Vorkommens von En in koordinierten bzw. nichtkoordinierten Strukturen. ii. Die experimentelle Beurteilung von En gemeinsam mit A3 wird weitergeführt (vgl. 3.5.3.5). iii. Die Zusammenarbeit zur IS und Intonation von En mit A4 ist thematisch begründet. Ein gemeinsamer Interessenschwerpunkt betrifft die übergreifende Frage, welchen Beitrag die Fokussierung bei der Skopusdisambiguierung leistet, und wie dieser experimentell nachgewiesen werden kann. Die Antworten auf diese Fragen spielen für die intonationsabhängige Interpretation von En eine wesentliche Rolle.

Zwischen unserem Projekt und den anderen phänomenorientierten Projekten besteht eine enge inhaltliche Verbindung in drei theoretischen Bereichen: i. B3 (Ehrich/Reich), B13 und B15 (Reis/Truckenbrodt) arbeiten hinsichtlich der Koordination, Subordination und Intonation zusammen; die Zusammenarbeit mit B3 besteht in der Präzisierung der Phänomene, die unter der Koordination zu beobachten sind. Da die Schwerpunktsetzung von B3 auf dem Erwerb und der Verarbeitung koordinierter

Strukturen und im vorliegenden Projekt auf den En unter Koordination liegt, ist die Fragestellung komplementär und stellt damit die besten Voraussetzungen für eine intensive Kooperation dar. Die Zusammenarbeit mit B15 konzentriert sich vor allem auf die intensive Untersuchung der phonologischen Parameter, die die Intonationsdomänen bei Subordination und Koordination charakterisieren. Das gemeinsame Ziel besteht darin, die Interaktion zwischen Phonologie und Syntax im Bereich der Ko- und Subordination zu spezifizieren. ii. Unser Projekt arbeitet hinsichtlich der diachronen Fragestellungen zum Thema Satzfügung weiterhin eng mit B15 zusammen. Eine intensive Zusammenarbeit mit B14 (Kabatek) hinsichtlich der diachronen Fragestellungen im Bereich der Schnittstellen von Satz, Diskurs und Text ist geplant. iii. Unser Projekt strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Projekten B10 (von Stechow), B11 (Butzenberger) und B16 (Berger) an. Unser gemeinsames Interesse an den funktionalen Kategorien, ihrer Rolle in der Grammatik und ihrer Funktion hinsichtlich der Interpretation wird hierbei den Schwerpunkt bilden. Die gemeinsame Fragestellung ist: Welche Rolle spielen funktionale Kategorien bei der Lizensierung von En in unterschiedlichen Sprachen? Die Frage, wie die Negation in En interpretiert wird, rückt bei der Zusammenarbeit mit B10 ins Zentrum des Interesses, die sprachvergleichende Fragestellung bei der Zusammenarbeit mit B11.

Aufgrund unseres gemeinsamen Interesses ist die Beteiligung an folgenden im Rahmen des SFB organisierten Workshops geplant (s. auch 3.5.4):

- *Complex Clauses - Linguistic, Psycholinguistic, and Computational Perspectives*. (Universität Tübingen, B15, A1, A2, A3, B3, B11, B13, B14)
- *Empirical Methods in Syntax and Semantics* (Universität Tübingen, A3, A4, A5, B3, B6, B10, B13, B15)
- *Linguistics and Psycholinguistics of Coordination* (B3, B13, A1)

Kooperationen außerhalb des SFB:

- Prof. Dr. A. Alexiadou/ K. Gengel, Universität Stuttgart (Pseudogapping, Korpusrecherche, Syntax)
- Prof. Dr. C. Féry/ Prof. Dr. G. Fanselow/ SFB 632, Universität Potsdam (Syntax-Phonologie-Schnittstelle)
- Prof. D. Hardt, Copenhagen Business School (Korpusrecherche zur VP-E)
- Prof. K. Johnson, University of Massachusetts (Syntax der E)
- Prof. Dr. K. Kohn, Universität Tübingen (Korpusrecherche)
- Prof. Dr. E. König, Freie Universität Berlin (Fokustypologie)
- Prof. A. Kroch/ Dr. A. Speyer, University of Pennsylvania (Diachronie, *PPCME*)
- Prof. Dr. E. Lang, ZAS/ Humboldt Universität zu Berlin (Parallelismus)
- Prof. L. López, University of Illinois-Chicago (gemeinsame Publikationen über VP-E und Gapping)
- Prof. V. Molnár, Universität Lund (Topik und Fokus)
- Prof. E. Prince, University of Pennsylvania (Pragmatik der E)
- Prof. H. van Riemsdijk/ J. Hartmann, Universität Tilburg (En, Minimalismus)

- Dr. K. Schwabe, ZAS, Typologie und Universalienforschung, Berlin (E und IS)
- Prof. E. Selkirk, University of Massachusetts (Phonologie der E)
- Prof. Dr. A. Steube, Universität Leipzig (IS, Grammatiktheorie)
- Prof. A. Warner, University of York (Diachrone Entwicklung der E)
- M. Wagner, MIT (Schnittstellen)

Zitierte Literatur (Zu zitierter Literatur der Projektmitarbeiter s. Abschnitt 3.4)

- Asher, N., D. Hardt, J. Busquets (2001): Discourse parallelism, ellipsis, and ambiguity. *Journal of Semantics* 18, 1-25.
- Carlson, K. (2001): The effects of parallelism and prosody in the processing of gapping structures. *Language and Speech* 44: 1-26.
- Craenenbroeck, J. van. (2004, erscheint): Ellipsis in Dutch dialects. PhD Dissertation, University of Leiden. LOT Dissertation Series, Utrecht.
- Chao, W. (1988): *On Ellipsis*. New York/London: Garland.
- Chomsky, N. (1995): *The Minimalist Program*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Cyrino, S. (2004): Null complement anaphora in Brazilian Portuguese. Ms, UEL.
- Cyrino, S. & G. Matos (2002): VP-ellipsis in European and Brazilian Portuguese – a comparative analysis. *Journal of Portuguese Linguistics* 1, 177-95.
- Depiante, M.A. (2001): On null complement anaphora in Spanish and Italian. *Probus*, 13, 193-221.
- Drubig, H. B. (2003): Toward a typology of focus and focus constructions. *Linguistics* 41, 1-50.
- Emonds, J. E. (2000): *Lexicon and Grammar: The English Syntactic*. Berlin: de Gruyter.
- Fanselow, G. (2004): Die Beziehung der Grammatik zur kommunikativen Funktion der Sprache. In Schmitz & Richter (Hrsg.). *Proceedings of the 2000 Essen Conference on Communication*.
- Fanselow, G. & S. Frisch (2004): Effects of processing difficulty on judgements of acceptability. In G. Fanselow et al. *Gradience in Grammar*. Cambridge: OUP.
- Featherston, S. (2004): The Decathlon Model: Design features for an empirical syntax. Erscheint in einem Band zum Thema *Linguistic Evidence*.
- Féry, C. & K. Hartmann (2004, erscheint) The focus and prosodic structure of German Right Node Raising and Gapping. *The Linguistic Review*.
- Fox, D. (1999): Focus, Parallelism and Accommodation. *SALT* 9.
- Frazier, L., A. Munn & Ch. Clifton Jr. (2000): Processing coordinate structures. *Journal of Psycholinguistic Research* 29, 343-70.
- Goodall, G. (1987): *Parallel Structures in Syntax*. Cambridge: CUP.
- Goosens, L. (1987). The auxiliarization of the English modals. In M. Harris et al. (Hrsg.) *Historical development of auxiliaries*, 111-44. Berlin: de Gruyter.
- Hardt, D. (1993): Verb phrase ellipsis: Form, meaning, and processing. PhD, U.Penn.
- Hardt, D. (1999): Dynamic interpretation of verb phrase ellipsis. *Linguistics & Philosophy* 22, 185-219.
- Hardt, D. (2003): Sloppy identity, binding, and centering. *SALT* 13.

- Hardt, D. & M. Romero (2003, erscheint): Ellipsis and the structure of discourse. *Journal of Semantics*.
- Hartmann, K. (2000): *Right Node Raising and Gapping: Interface Conditions on Prosodic Deletion*. Amsterdam/ Philadelphia: Benjamins.
- Hendriks, P. (2004): Coherence relations, ellipsis and contrastive topics. *Journal of Semantics* 21, 133-153.
- Higgins, F.R. (2000): Vicarious *do* and the auxiliary. Ms. UMass, Amherst.
- Jespersen, O. (1909-1949): *A Modern English Grammar on Historical Principles*: London: Allen & Unwin.
- Johnson, K. (2001): What VP ellipsis can do, and what it can't, but not why. In M. Baltin & C. Collins (Hrsg.) *The handbook of contemporary syntactic theory*, 439-79. Malden, MA: Blackwell.
- Kehler, A. (2002): *Coherence, Reference, and the Theory of Grammar*. CSLI Publications.
- É. Kiss, K. (1998): Identificational Focus versus Information Focus. *Language* 74, 245-73.
- Klein, W. (1993): Ellipse. In J. Jacobs et al. (Hrsg.), *Syntax: An International Handbook of Contemporary Research*, 763-99. Berlin/New York: MdG.
- König, E. (1991): *The Meaning of Focus Particles. A Comparative Perspective*. London: Routledge.
- Kroch, A. (1989): Reflexes of grammar in patterns of language change. *Language variation and change* 1: 199-244.
- Kroch, A. (2004): Revisiting *do*. Beitrag zu *Linguistic Evidence*, SFB 441: 01/2004.
- Lakoff, R. (1971): If's, and's and but's about conjunction. In C. Fillmore & D. Langendoen (Hrsg.) *Studies in Linguistic Semantics*, 115-149. New York: de Gruyter.
- Lang, E. (1991): Koordinierende Konjunktionen. In: A. von Stechow & D. Wunderlich (Hrsg.) *Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, 597-623. Berlin/New York: de Gruyter.
- Lang, E. (2001): Kontrastiv vs. implikativ I: Interpretationseffekte intonatorischer Distinktionen bei Koordination. *Linguistische Arbeitsberichte* 77, 113-38.
- Lang, E. (2004) Schnittstellen bei der Konnektoren-Beschreibung. In E. Breindl et al. (Hrsg.) *Briicken schlagen*. Berlin/New York: de Gruyter.
- Lechner, W. (2004): *Ellipsis in Comparatives*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Lightfoot, D. (1999): *The development of language: Acquisition, change and evolution*. Oxford: Blackwell.
- Lobeck, A. (1995): *Ellipsis*. New York/Oxford: OUP.
- McCawley, J. D. (1991): Contrastive negation and metalinguistic negation. *CLS* 27, 189-206.
- Merchant, J. (2004, erscheint): Fragments and ellipsis. *Linguistics and Philosophy*.
- Mitchell, B. (1985): *Old English Syntax*. Oxford: Clarendon.
- Mitchell, B. (1997): Unexpressed principles clauses in Old English? In T. Nevalainen et al. (Hrsg.) *To Explain the Present. Studies in Changing English Language in Honour of Matti Rissanen*, 125-134. Helsinki: Soc. Néophilologique.
- Moltmann, F. (1992): Coordination and comparatives. PhD, MIT.

- Munn, A. (1993): Topics in the Syntax and Semantics of Coordinate Structures, PhD. Diss., University of Maryland.
- Munn, A. (2000): Three Types of Coordination Asymmetries. *Ellipsis in Conjunction*. K. Schwabe & N. Zhang. Tübingen: Niemeyer.
- Pancheva, R. & A. v. Stechow (2004): On the present perfect puzzle. *NELS* 34.
- Roberts, I. G. & A. Roussou (2003): *Syntactic Change: A minimalist Approach to Grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Rooth, M. (1992): Ellipsis redundancy and reduction redundancy. In S. Berman & A. Hestvik (Hrsg.) *Proceedings of the Stuttgart Ellipsis Workshop*.
- Ross, J. (1967): Constraints on variables in syntax. Ph.D. diss., MIT.
- Ross, J. R. (1970): Gapping and the Order of Constituents. In M. Bierwisch & K. E. Heidolph (Hrsg.) *Progress in Linguistics*, 249-59. The Hague: Mouton.
- Selkirk, E. (1995): Sentence prosody: Intonation, stress, and phrasing. In J. A. Goldsmith (Hrsg.) *The Handbook of Phonological Theory*, 550-69. Oxford: Blackwell.
- Schwarze, C. (1987): Was ist Koordination? In A. Arens (Hrsg.). *Text-Etymologie. Untersuchungen zu Textkörper und Textinhalt. Festschrift für Heinrich Lausberg zum 75. Geburtstag*, 401-09. Wiesbaden: Steiner.
- Stechow, A. von (1991): Current issues in the theory of focus. In: A. von Stechow & D. Wunderlich (Hrsg.) *Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*, 804-825. Berlin/ New York: Walter de Gruyter.
- Steube, A. (erscheint): Syntax and semantics of operators in German Information Structure. In V. Molnár & S. Winkler (Hrsg.) *The Architecture of Focus. Studies in Generative Grammar*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Stockwell, R. P. & D. Minkova (1990): Verb phrase conjunction in Old English. In H. Andersen & K. Koerner (Hrsg.) *Papers from the 8th ICFL*, 499-515. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Takahashi, S. (2004, erscheint): Pseudogapping and Cyclic Linearization. *NELS* 34.
- Tancredi, C. (1992): Deletion, Deaccenting and Presupposition, PhD diss., MIT.
- Velde, J. t. (2003): Phases in the derivation of elliptical coordinate constructions in Germanic. In W. Abraham & C. J.-W. Zwart (Hrsg.) *Issues in Formal German(ic) Typology*, 307-29. Amsterdam: Benjamins.
- Visser, F. (1963-73): *An Historical Syntax of the English Language*. Leiden: Brill.
- Warner, A. R. (1992): Elliptical and impersonal constructions: Evidence for auxiliaries in Old English. In F. Colman (Hrsg.) *Evidence from Old English: Material and Theoretical Bases for Reconstruction*, 178-210. Edinburgh: John Donald.
- Wesche, B. (1995): *Symmetric Coordination: An Alternative Theory of Phrase Structure*. Tübingen: Niemeyer.
- Wilder, C. (1994): Coordination, ATB and ellipsis. *Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik* 37: 291 - 329.
- Wunderlich, D. (1988): Some problems of coordination in German. In U. Reyle & C. Rohrer (Hrsg.) *Natural Language Parsing and Linguistic Theory*, 289-316. Dordrecht: Reidel.

3.7. Ergänzungsausstattung für das Teilprojekt

PK: Personalbedarf und -kosten (Begründung vgl. 3.7.1)

SV: Sächliche Verwaltungsausgaben (Begründung vgl. 3.7.2)

I: Investitionen (Geräte über € 10.000,- brutto; Begründung vgl. 3.7.3)

PK	Bewilligung 2004			2005			2006			2007			2008		
	Verg.- Gr.	Anz.	Betr. €	Verg.- Gr.	Anz.	Betr. €	Verg.- Gr.	Anz.	Betr. €	Verg.- Gr.	Anz.	Betr. €	Verg.- Gr.	Anz.	Betr. €
BAT IIa/2	1	27.600	BAT IIa	1	58.800	BAT IIa	1	58.800	BAT IIa	1	58.800	BAT IIa	1	58.800	
Stud. HK	1,7	20.400	Wiss. HK	1	18.000	Wiss. HK	1	18.000	Wiss. HK	1	18.000	Wiss. HK	1	18.000	
			Stud. HK	1	12.000	Stud. HK	1	12.000	Stud. HK	1	12.000	Stud. HK	1	12.000	
zus.:		48.000	zus.:		88.800	zus.:		88.800	zus.:		88.800	zus.:		88.800	
SV			Kostenka- tegorie / Kennziff.	Betrag €											
Kleingeräte			515		515		515		515		515		515		
Verbrauchsmittel			522	1.500	522	1.500	522	1.500	522	1.500	522	1.500			
zusätzliche Reisemittel			527	2.000	527	2.000	527	4.000	527		527				
Sonstiges:			547	4.000	547	1000	547	1000	547	1000	547	2.500			
Zusammen				7.500			4.500			6.500			3.500		
I			Investitionsmittel insges.		Investitionsmittel insges.		Investitionsmittel insges.		Investitionsmittel insges.		Investitionsmittel insges.				
			-		-		-		-		-		-		

3.7.1. Begründung des Personalbedarfs

Name, akad. Grad, Dienststellung	engeres Fach des Mitarbeiters	Institut der Hochschule oder der außeruniv. Einrichtung	Mitarbeit im Teilprojekt in Std. /Woche (beratend: B)	auf dieser Stelle im SFB tätig seit	beantragte Einstufung in BAT
Grundausstattung					
3.7.1.1 wissenschaftl. Mitarbeiter ¹⁾ (einschl. Hilfskräfte)	1. Winkler, Susanne PD Dr. 2. Thoma, Anne	Linguistik, Grammatiktheorie, Syntax, Phonologie Linguistik	Englisches Seminar	10 (2004-2008) 5	
3.7.1.2 nichtwissenschaftl. Mitarbeiter ¹⁾					
Ergänzungsausstattung					
3.7.1.3 wissenschaftl. Mitarbeiter ¹⁾²⁾ (einschl. Hilfskräfte)	*3. Gergel, Remus (dann Dr.) *4. Konietzko, Andreas 5. Crnic, Luka 6. Herold, Karen	Syntax, Diachronie, Korpusrecherche Linguistik Linguistik Linguistik	Englisches Seminar	41 20 10 10	BAT IIa Wiss. HK Stud. HK Stud. HK
3.7.1.4 nichtwissenschaftl. Mitarbeiter ¹⁾					

(Stellen, für die Mittel neu beantragt werden, sind mit * gekennzeichnet)

Aufgabenbeschreibung von Mitarbeitern der Grundausstattung

1 Susanne Winkler: Leitung des Teilprojekts sowie Betreuung und Anleitung der damit verbundenen Forschungsarbeiten; Übernahme der Entwicklung der Intonationsexperimente und der *Thermometer-Judgement*-Experimente; projektbezogene Lehrtätigkeit; Betreuung von Abschlussarbeiten.

2 Anne Thoma: Frau Anne Thoma ist studentische Hilfskraft am Englischen Seminar und wird dem Projekt für die PC-seitigen Hilfskrafttätigkeiten, sowie zur Unterstützung der Experimente zur Verfügung stehen.

Aufgabenbeschreibung von Mitarbeitern der Ergänzungsausstattung

3 Remus Gergel (BAT IIa): Diese Stelle wird ab 2005 beantragt. Schwerpunkte: Diachronie, Generative Grammatik, Syntax, Korpusarbeit. Stellenbeschreibung: Die Stelle soll mit einer Linguistin/einem Linguisten besetzt werden, die/der die Arbeitsbereiche „Syntax der Ellipsen und Diachronie“ sowie „Empirische Methoden und Universalgrammatik“ bearbeitet. Voraussetzungen für diese Stelle sind: fundierte Kenntnisse in der Diachronie sowie im Minimalismus; gute Kenntnisse über die Syntax-Semantikschnittstelle; Erfahrung mit Korpora, Korpusrecherche, Sprachdatenanalyse (Statistik) und Datenverwaltung.

Es ist vorgesehen, diese Stelle mit Herrn Remus Gergel zu besetzen. Herr Remus Gergel arbeitet seit 2003 auf der Projektstelle (BAT IIa/2), wird Anfang 2005 promovieren und wird dann seine Projekttätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter (BAT IIa) fortsetzen.

4 Andreas Konietzko (wiss. Hilfskraft): Zu besetzen durch einen Linguisten/ eine Linguistin (MA) mit Erfahrung im Umgang mit experimentellen Daten und Korpora, sowie grammatischen Kenntnissen der Syntax-Phonologie-Schnittstelle. Aufgabenbereich: Sammlung und Analyse von En; Unterstützung bei der Durchführung von Experimenten zu suboptimalen grammatischen Strukturen und IS von En, wissenschaftliche und organisatorische Hilfstätigkeiten; Vermittlung zu den anderen Projekten. Geplant ist, diese Stelle mit Herrn Andreas Konietzko zu besetzen.

5 Luka Crnic (studentische Hilfskraft): Zu besetzen durch eine(n) fortgeschrittenen(n) Linguistikstudierende(n). Aufgabenbereich: Semantik der Ellipse und dynamische Theorien; Unterstützung bei der Durchführung von semantischen Fragetests, wissenschaftliche und organisatorische Hilfstätigkeiten; Vermittlung zu den anderen Projekten. Geplant ist, diese Stelle zur Hälfte mit Herrn Luka Crnic zu besetzen.

6 Karen Herold (studentische Hilfskraft): Zu besetzen durch eine(n) fortgeschrittenen(n) Linguistikstudierende(n). Aufgabenbereich: Vertiefte syntaktische Untersuchung eines En-Typs. Sammlung relevanter elliptischer Daten in Korpora; Unterstützung bei der Durchführung von Experimenten, wissenschaftliche und organisatorische Hilfstätigkeiten; Vermittlung zu den anderen Projekten. Geplant ist, diese Stelle zur Hälfte mit Frau Karen Herold zu besetzen.

3.7.2. Aufgliederung und Begründung der Sächlichen Verwaltungsausgaben (nach Haushaltsjahren) (Angaben in €)

	2005	2006	2007	2008
Für Sächliche Verwaltungsausgaben stehen als Grundausstattung vor- aussichtlich zur Verfügung:	9500	9500	9500	9500
Für Sächliche Verwaltungsausgaben werden als Ergänzungsausstattung beantragt (entspricht den Gesamtsummen "Sächliche Verwaltungsausgaben" in Übersicht 3.7):	7500	4500	6500	3500

Begründung zur **Ergänzungsausstattung** der Sächlichen Verwaltungsausgaben

Vorhandene Grundausstattung: Ein PC inkl. Zubehör (Wert ca. € 2500,-), ein Sprachanalysesystem (Kay CSL Modell 4300B, inkl. Software, Wert ca. € 5000,-) und für das Projekt relevante Literatur im Wert von ca. € 2.000,- stehen aus Mitteln des Englischen Seminars und des Lehrstuhls Prof. Kohn dem Projekt zur Verfügung. Ein weiterer PC mit Monitor (alternativ, ein Notebook) ist dringend erforderlich. Bei Bewilligung durch die DFG wird dieser aus der GA finanziert.

Erläuterung der beantragten Ergänzungsausstattung:

Verbrauchsmittel (522): **i.** Büromaterial, EDV-Zubehör: € 1500,- p.a..

Zusätzliche Reisemittel (527): **i.** Workshop LSA 2005: € 2000,-; **ii.** Reisemittel zur punktuellen Fortführung der SFB 441-IRCS-Kooperation (Kroch/Speyer) 2006-7: 2x € 2000,-; **iii.** LSA 2007/Teilnahme mit Präsentation der Projektarbeit: € 2000,-.

Sonstige Kosten (547): **i.** Vergütung für Informanten (Untersuchungen über elizitierte Grammatikalitätsurteile: € 250,- p.a.); **ii.** Vergütung für Informanten (prosodische Untersuchungen: € 250,- p.a.); **iii.** Organisation und Durchführung des LSA-Workshops 2005 (3.5.4). Hierfür wird ein Drittel der hochgerechneten Gesamtsumme (\$11.000) beantragt: ca. € 3,500,-. Der von der LSA begutachtete und genehmigte Antrag wird gern auf Anfrage zugeschickt. **iv.** Organisation des Workshops *ISAG - Informationsstruktur in parallelen Konstruktionen*, Universität Lund, 2008: € 1000,-. Laufende Reise-, Gast- und Veröffentlichungsmittel sowie Mittel für gemeinsam mit anderen Teilprojekten organisierte Workshops werden zentral beantragt; **v.** Anschaffung von Korpora und Software (*Penn-Helsinki Parsed Corpus of Early Modern English*, *Santa Barbara Corpus of Spoken American English*, *Brown*, *Switchboard*): 2006-2008: € 500,- p.a. (Untersuchungen mit bereits akquirierten Korpora 2005).

3.7.3. Investitionen (Geräte über €10.000,- brutto und Fahrzeuge)

Im Teilprojekt werden keine Investitionen beantragt.